

## Einwohnerregister

# Der Staat zählt sein Volk jetzt laufend



Weisst du, wie viele Menschen gehn und stehn? Der Staat wird es stets wissen, auch wenn dereinst keine Volkszählungsbogen mehr auszufüllen sind.

BILD STEFAN KAISER

**2010 müssen Schweizer keine Bogen mehr ausfüllen, damit sie in der Statistik aufscheinen. Volkszählungen gehören der Geschichte an.**

VON KARL ETTER

Volkszählung 1990: Volkszähler bringen die Bogen in die Haushaltungen und holen sie, wenn sie ausgefüllt sind, wieder ab. Volkszählung 2000: Der Staat schickt die Zählbogen per Post, die Einwohner füllen sie aus und senden sie zurück. Volkszählung 2010: Diese findet nicht mehr im bisherigen Sinn statt. Wenn laufend alle Daten von den Kantonen à jour gehalten und dem

Bund gemeldet werden, gibt es eine Volkszählung per Knopfdruck.

**Aufwändige Bundesvorgaben**  
Damit der Bund und sein statistisches Amt auf dem Laufenden gehalten werden können, müssen die Kantone «Ausführungsbestimmungen zum Bundesgesetz über die Harmonisierung der Einwohnerregister und anderer amtlicher Personenregister» erlassen. Darin wird unter anderem auch festgelegt, welche Daten der Einwohnerinnen und Einwohner geführt werden dürfen, unter Einhaltung des Datenschutzes. Neu sollen mit Wohnungsnummern alle Wohnein-

ten den betreffenden Personen zugeordnet werden.

**«Bevölkerungsregister Schweiz»**  
«Dank der neuen Registererhebung muss der Kanton Zug für die Volkszählung 2010 nicht mehr die gesamte Bevölkerung befragen lassen», schreibt der Regierungsrat – und beantragt eine zusätzliche Stelle von 80 Prozent, «um die aufwändigen Vorgaben des Bundes realisieren zu können».

**«Bei der Volkszählung 2010 muss man nicht mehr die gesamte Bevölkerung befragen lassen.»**

ZUGER REGIERUNGSRAT

Diese solle in einer ersten Phase befristet bis 2012 eingerichtet werden. «Die Direktion des Innern überprüft, welche Leistungen diese zusätzliche Stelle erbracht hat.» Das diene dann als Grund-

lage zur allfälligen Überführung in eine feste zusätzliche Stelle.

Von der Wiege bis zur Bahre schreibt der Schweizer nicht nur Formulare. Er wird auch dauernd gezählt und in Registern verewigt: Etwa im Zivilstands- oder Einwohnerregister. Hinzu kommen Ausländer- und Asylregister, Register der ausländischen Diplomaten und internationalen Funktionäre, Register der Auslandschweizer. «Diese Register enthalten über weite Teile gleiche Informationen und werden laufend auf aufwändige Weise untereinander angeglichen», so der Regierungsrat. Das Ganze gibt dann zusammen das «Bevölkerungsregister Schweiz». Doch auch die Kantone und Kommunen führen Listen – zum Beispiel die Einwohner- und Stimmregister. Darum soll zwischen den Gemeinden und dem Kanton ein

## EXPRESS

- Der Kanton Zug muss seine Register so gestalten, dass sie auch dem Bund dienen.
- Ein «Bevölkerungsregister Schweiz» kann dann laufend die aktuellen Daten liefern.

## VOLKSZÄHLUNG

## Jährlich aktualisiert



Im Jahr 2000 hatte der kantonale Zivilstandsinspektor Albert Steger (Bild) die Volkszählung zu managen. «Es war ein Fortschritt gegenüber 1990, als die Zähler noch von Haus zu Haus mussten. Man versandte die Zählbogen und erwartete sie per Post zurück.» Ab 2010 werden die Daten vierteljährlich elektronisch aufbereitet und dargestellt, damit der Bund sie abrufen kann. Er wird das jährlich tun: «Insofern findet eigentlich jedes Jahr eine Volkszählung statt.»

## Umfassendere Zahlen

Für den Kanton zu beachten sind laut Steger Datenqualität, -sicherheit und -schutz. Vergleichbar sind die aktualisierten Zahlen mit der jährlichen Einwohnerstatistik des Kantons, «nur sind die Erhebungen, die für den Bund erstellt und von diesem genutzt werden, viel umfangreicher als einfach die Beschreibung der Bevölkerungstatistik».

k e

## HINWEIS

► [www.zug.ch/volkszaehlung2010](http://www.zug.ch/volkszaehlung2010) ◀

elektronisches Melde- und Mutationswesen eingeführt werden. Weitere Aspekte betreffen die Übermittlung der Daten an das Bundesamt für Statistik. Die neue AHV-Versichertenummer soll in den amtlichen Personenregistern als «uneindeutiger anonymisierter Identifikator» eingeführt werden.

Neue Datenaustauschkanäle und -austauschprozesse sind nicht vorgesehen. Dass bei alledem auch der Datenschutz zu beachten ist, ist für den Regierungsrat selbstverständlich.